
Mutig Schritte wagen

Predigt vom 6. April 2008 in Effretikon

Einleitung

Wie lieblich sind auf den Bergen die Füße dessen, der frohe Botschaft bringt, der Frieden verkündet, der gute Botschaft bringt, der Heil verkündet, der zu Zion spricht: Dein Gott herrscht als König!

Jesaja 52,7

Heutzutage **besitzen wir Schuhe** für jeden möglichen Anlass: Ob nun zum Anzug, zur Gartenarbeit. Als Vater von vier Kindern ist es manchmal eine besondere Herausforderung: Da brauchen sie Schuhe für die Turnhalle, dann Turnschuhe für draussen, dann gibt es eine **Wanderung**, natürlich nur mit Wanderschuhen. Es ist eine verrückte Sache.

Der **deutsche Schuhproduzent Deichmann** sagte im Januar 2007 einem Vortrag:

„Wir brauchen in unserem Land wieder **mehr praktizierten Glauben**. Verkündigung des Evangeliums – der guten Nachricht von Jesus Christus – ist wichtig. Deutschland ist längst Missionsland geworden.“¹

Die Schweiz ist auch ein **Missionsland**. Als Christ ist auch wichtig mit den richtigen geistlichen „Schuhen“ unterwegs zu sein. Umso mehr, weil unser Land offensichtlich zu einem Missionsland geworden ist, auch wenn wir dies innerlich oft nicht realisieren, nicht wahr haben wollen.

Das **Schuhwerk eines Soldaten** ist wichtig, das geistliche Schuhwerk eines Christen auch. Das Leben eines Soldaten kann von seinen Schuhen abhängen. Das geistliche Leben eines Christen auch.

Dazu lese ich den gesamten Text der Waffenrüstung ...

Textlesung: Epheser 6,10-17

Mutig Schritte wagen

Weshalb braucht man geistliche „Schuhe“?

Wie man die geistlichen „Schuhe“ anzieht

Das besondere Markenzeichen der geistlichen „Schuhe“

Mutig Schritte wagen

I. Weshalb braucht man geistliche „Schuhe“?

Weshalb benötigst du **geistliche Schuhe**? Im normalen Leben scheint dies klar zu sein: Schuhe sind notwendig um die Füße zu schützen, vor Dreck, Nässe, Kälte, Verletzungen, Geruch ☺.

¹ Quelle: http://www.hellmann-consulting.com/doc/wz/002-heinrich_deichmann-unternehmen_die_menschen_dienen.pdf

Es ist unserer Gesellschaft **normal Schuhe zu tragen**. Zur biblischen Zeit war es auch normal, dass ein römischer Legionär die „caliga“, die Militärsandale trug. Das hat die Leistungsfähigkeit eines Infanteristen stark bestimmt.

Paulus beschreibt uns die „caliga“, das ist **die „unter die Füsse Gebundene“**. Dies macht euch der Bibeltext deutlich. In meiner Bibelübersetzung steht geschrieben:

und beschuht an den Füßen

Was so einfach klingt, ist gar nicht so einfach zu übersetzen. In allen euren Bibeln lest ihr vermutlich von Schuhen oder von Stiefeln. Die **Schuhe finden wir jedoch im Grundtext** nicht. Wenn man es ganz hart übersetzt, dann würde es heissen:

und euch untergebunden habend

Mit dem **Untergebundenen** sind die Schuhe gemeint. Somit ist es natürlich absolut richtig von Schuhen zu schreiben, damit wir es auch richtig verstehen.

Um was geht es Paulus?

Er will dass die Füsse **geschützt sind!** Wenn die Füsse in Mitleidenschaft gezogen werden, dann steht der gesamte Mensch still. Vor allem wenn wir uns einen Infanteriesoldaten vor Augen halten, den hielt sich Paulus vor Augen. Sind die Füsse verwundet, kann er nicht mehr richtig kämpfen.

Wie sah diese Sandale aus? „Sie war überaus robust, um den harten Anforderungen bei den **langen Märschen** und in **kriegerischen Auseinandersetzungen** zu genügen. Sie bestand aus drei Lagen Rindsleder, die zusammen eine Stärke von 8mm erreichten. Dazu wurde sie mit jeweils 80 bis 90 Eisennägeln mit halbkugeligen Köpfen besetzt. Ein Paar wog etwa 1.300g und hielt, je nach Beschaffenheit der Strassen, **etwa 500 bis 1.000 km**“ (Blatt 2002:165).

Was geschieht ohne Schutz? Was sind die Folgen für einen Krieger? Er verletzt sich an seinen Füssen, **wird kampfunfähig.**²

Was geschieht **ohne die geistlichen Schuhe?** Was sind die Folgen für einen Christ? Der Einfluss der Welt nimmt dann zu. Ohne die geistlichen Stiefeln verweltlichen wir. Es gibt ein **Christentum ohne Kraft**. An was kannst du Verweltlichung erkennen? An was kannst du erkennen, ob deine Füsse durch diese Welt verletzt wurden? Vielleicht ist sogar eine gefährliche Infektion vorhanden, eine geistliche Blutvergiftung.

„Innerhalb der evangelikalen Welt gibt es einen beunruhigenden Hang dazu, ein Christsein zu akzeptieren, das **keine radikale Umkehr** für ein Leben mit Gott fordert“ (Luzer 2003:83).

Jesus Christus spricht – Johannes 8,12:

Ich bin das Licht der Welt; wer mir nachfolgt, wird nicht in der Finsternis wandeln, sondern wird das Licht des Lebens haben.

Was ist Nachfolge – Bekehrung – Heilsweg – Nachfolge leben

Wenn Jesus dein Herr ist, dann hast du **Privilegien**, aber auch Verantwortung. Der Sünde des Egokultes wird leider gefrönt.

Was sind Kennzeichen? Wenn du nicht **deine Zeit** für Jesus einsetzt, nicht in der Gemeinde mitarbeitest, dann glaube ich, dass du **dieser Sünde frönst**.

Wenn du und ich, wenn wir nicht bereit bist **auf Luxus** zu verzichten. Treu mindesten

² Während der Predigt nehme ich jeweils meine Kampfstiefel (aus meiner Militärzeit) hervor. So kann ich es besser illustrieren.

den Zehnten in die Gemeinde zu geben, dann frönen wir dem Egokult.

Wenn wir **Sünde zulassen**, unser Leben nicht reinigen. Dann folgen wir Jesus nicht wirklich nach. Es gibt keine Nachfolge mit selektivem Gehorsam.

Wir **dürfen nie vergessen**: Jesus Christus ist nicht nur der **Erlöser**, sondern auch der wiederkommende Herr, der die **Welt richten wird**.

Wenn deine nicht Füsse schmutzig sind, dann gibt es nur eines: Umkehr! Umkehr zu Jesus Christus. Bekennen **deiner Schuld** und es auch in Ordnung bringen. Der Schmutz, die Sünde soll verschwinden.

Es ist im Glauben wie im wahren Leben: Mit **verwundeten Füßen** können wir nicht kämpfen! Die Welt nimmt ohne diese Schuhe Besitz von dir.

Du brauchst die geistlichen Schuhe aus weiteren Gründen:

Das Leiden – Verfolgung - kann plötzlich über dich kommen. Es werden härtere Zeiten kommen.

Wenn du nicht bereit bist für Jesus auf dieser Erde zu leiden, wird dies geistliche Folgen haben.³

Dies ist auch die Antwort auf den ersten Predigt-punkt: Weshalb braucht man die geistlichen Schuhe: **Weil man sonst verweltlicht!**

II. Wie man die geistlichen „Schuhe“ anzieht (Bereitschaft)

Es gibt ein Schlüsselwort in diesem Vers. Es gibt **darüber Aufschluss** gibt, ob wir nach Gottes Willen unsere Füße mit den geistlichen „Schuhen“ geschützt haben, oder eben nicht. Der Vers lautet meiner Bibel:

und beschuht an den Füßen mit der Bereitschaft zur Verkündigung des Evangeliums des Friedens.

Was ist nun das Schlüsselwort? Es ist **Bereitschaft** oder man kann es auch mit Bereitschaftszustand übersetzen. Nun ist dies aber gar nicht so einfach zu übersetzen.

Wie müssen wir das Wort „Bereitschaft“ (hetoimasia) verstehen? Schliesslich kann man griechische Wort für „Bereitschaft“ auch mit „Vorbereitung“ oder „Festigkeit“ übersetzen.

Die Lösung liegt am Verständnis des Genitivs. Ist er subjektivistisch oder objektivistisch zu verstehen? Dies entscheidet **über die Auslegung!** Dies entscheidet darüber, welche Zielrichtung dieser Vers bekommt. Dies klingt sehr kompliziert, ist es aber nicht.

Alle deutschen Bibelübersetzungen – die mir bekannt sind – übersetzen an dieser Stelle objektivistisch. Mit dieser Übersetzung sind wir es, **die das Evangelium verkündigen** müssen.

und beschuht an den Füßen mit der Bereitschaft zur Verkündigung des Evangeliums des Friedens.

Die New English Bible übersetzt **subjektivistisch**. Dies würde dann auf Deutsch folgendermassen lauten:

³ Römer 12,1

Die Schuhe an euren Füßen seien das Evangelium des Friedens, das euch festen Halt gibt.

Das Evangelium schenkt uns **festen Halt**. John Stott schreibt dann:

„Und wenn wir die Gute Nachricht aufgenommen haben und mit Gott und miteinander den Frieden geniessen, den sie bringt, haben wir mit Sicherheit den festesten Halt, den es gibt, um gegen das Böse zu kämpfen“ (Stott 2001:212).

Um was geht es jetzt? Um das feste **Stehen im Evangelium** des Friedens oder um die Verkündigung des Evangeliums des Friedens?

Wenn Gott zwei Möglichkeiten offen lässt, dann haben wir nicht das Recht eine Möglichkeit zu bevorzugen. Es gilt dann beides auszuleben. Schliesslich hatten die **Briefempfänger** damals immer beide Varianten vor Augen. Es gilt beides zu leben:

Erstens, im Evangelium des Friedens zu stehen. Was bedeutet dies?

Einmal deutlich zu erkennen, was geschehen wäre, wenn Jesus dich nicht gerufen hätte: Du wärst **ewig verloren** gewesen, hättest keine Heilsgewissheit, keinen Frieden mit Gott. Spätestens am Tag deines Todes oder bei der Wiederkunft von Jesus Christus wäre dies sichtbar geworden.

Sei **dir der Tatsache** bewusst: Nicht du hast dich für Christus entschieden, sondern Jesus hat sich für dich entschieden! Dies macht dankbar!

Jesus Christus spricht – Johannes 15,16a:

Ihr habt nicht mich erwählt, sondern ich habe euch erwählt.

Stehe im Evangelium des Friedens!

Zweiten, das Evangelium des Friedens zu verkündigen. Was bedeutet dies? Die Bereitschaft von Jesus zu erzählen. Beginne dafür zu beten, dass du jede Woche einer Person das Evangelium erklären kannst. Und noch eine zweite Hilfe.

Wir haben **eine Liste** von allen regelmässigen Besuchern unserer Gemeinde. Matthias und Mirjam Herrmann haben nun eingeteilt, wer in welchem Gebiet wohnt.

Wir werden dann jeweils ein Gebiet abstecken, dies müssen wir noch tun.

Der Sinn ist folgender: Dass du für „dein“ Gebiet betest. Dann aber auch weiter, wollen wir jeweils diese Menschen einladen. Beim nächsten **evangelistischen** Anlass werden wir genügend Flyer für unser Gebiet drucken, die darfst du dann in die Briefkästen deiner Region einwerfen oder noch besser, persönlich einladen.

Ich lade dich ein, aktiv mitzuhelfen und auf der Liste einzutragen. Es ist ein Zeichen, dass du die geistlichen Schuhe angezogen hast. **Das Evangelium muss unter allen Umständen verkündigt werden.**

Stehe also im Evangelium und verkündige es!

„Es ist nämlich Gottes Kraft, um Menschen aus seiner Tyrannei herauszuretten: uns, die es aufgenommen haben, und diejenigen, denen wir es mitteilen. Darum müssen wir unsere Evangeliumsstiefel anbehalten“ (Stott 2001:212).

Wer nicht mehr das Evangelium erklärt, wird von Satan angegriffen. Er hat keinen Stand mehr. Wie kannst du die geistlichen „Schuhe“ anziehen? Indem im Evangelium stehst und es verkündigst!

Die Stiefel ziehst du weiter an:

Wenn du immer wieder Aufrichtigkeit deines Gehorsams gegenüber Jesus überprüfst.

Wenn du für einen leidensbereiten Geist betest.⁴

Wenn du Gottes Willen täglich akzeptierst.

Damit sind wir beim letzten Punkt: Nun geht es um den **Markenname der Schuhe...**

III. Die Marke: Das Evangelium des Friedens! (Inhalt / Material)

und beschuht an den Füßen mit der Bereitschaft zur Verkündigung des Evangeliums des Friedens.

Die Schuhe sind aus der Werkstatt Gottes! Sie tragen die Bezeichnung „**des Evangelium des Friedens!**“ Das Evangelium schafft Frieden. Ohne das Evangelium ist der Mensch im Krieg.

Was bedeutet dies? Ohne den Glauben an Jesus Christus ist der Mensch hilflos, ein Feind von Gott. In **Römer 5,6-10** wird dies deutlich vor Augen geführt:

Denn Christus ist, als wir noch kraftlos waren, zur bestimmten Zeit für Gottlose gestorben.

Denn kaum wird jemand für einen Gerechten sterben; denn für den Gütigen möchte vielleicht jemand auch zu sterben wagen.

Gott aber erweist seine Liebe gegen uns darin, daß Christus, als wir noch Sünder waren, für uns gestorben ist.

Vielmehr nun, da wir jetzt durch sein Blut gerechtfertigt sind, werden wir durch ihn vom Zorn gerettet werden.

Denn wenn wir, als wir Feinde waren, mit Gott versöhnt wurden durch den Tod seines Sohnes, so werden wir viel mehr, da wir versöhnt sind, durch sein Leben gerettet werden.

Einige Verse vorher heisst es – Römer 5,1:

Da wir nun gerechtfertigt worden sind aus Glauben, so haben wir Frieden mit Gott durch unseren Herrn Jesus Christus,

Das **Evangelium des Friedens** verändert dein und mein Leben. Frieden mit Gott – was gibt es Grösseres. Wir sagen ja: „Er hat seinen Frieden gefunden!“ Den Frieden finden wir in Jesus.

Diesen Frieden dürfen wir auch ausleben. Das Zeichen der Christen, dass sie das Evangelium verstanden haben, zeigt sich deutlich im gegenseitigen Umgang, der Umgang in der Gemeinde. Die Schuhe sollen zu den Kleidern passen (Kampfstiefel = Uniform / Evangelium des Friedens = eine Person des Friedens).

Wer schlecht über seinen geistlichen Bruder oder Schwester spricht begeht einen Verrat am Evangelium, verliert vor Jesus Christus seine Glaubwürdigkeit.

Wer seinem **geistlichen Bruder oder Schwester** nicht vergibt, gibt den Kern des Evangeliums preis.

In Römer 2,24a steht geschrieben:

Denn `der Name Gottes wird euretwegen unter den Nationen gelästert.

⁴ Philipper 1,29

Wie schrecklich – aus diesem **Grund legt** uns Jesus das Vater-unser ans Herz – Matthäus 6,12:

Und vergib uns unsere Schulden, wie auch wir unseren Schuldnern vergeben.

Der Friede mit Jesus Christus soll **dein und mein Leben prägen**. Er soll dein und mein Herz erfüllen. Er soll das Markenzeichen der Christen sein. Frieden mit Gott, aber auch Frieden mit dem Mitmenschen.

In **Philipper 4,7** steht:

und der Friede Gottes, der allen Verstand übersteigt, wird eure Herzen und eure Gedanken bewahren in Christus Jesus.

Wer in diesem Frieden Gottes steht, der muss sich vor nichts fürchten. Der ist im **geistlichen Kampf** fit!

Mutig Schritte wagen

I. Weshalb braucht man geistliche „Schuhe“?

II. Wie man die geistlichen „Schuhe“ anzieht

III. Das besondere Markenzeichen der geistlichen „Schuhe“

Die **geistlichen Schuhe** tragen dich durch den tiefsten Morast dieses Lebens. Die geistlichen Schuhe schenken Halt, selbst dann, wenn es über die eisglatten Wege der Anfechtungen, Versuchungen, geht.

Die Schuhe schützen **dich vor Geschwätz**, Tratsch, Klatsch, Streit, Krach. Die Schuhe helfen dir das Evangelium des Friedens nach aussen zu tragen, wirklichen Frieden zu stiften.

Dann trifft unser Vers aus dem Buche des Jesaja auf dich zu:

Wie lieblich sind auf den Bergen die Füße dessen, der frohe Botschaft bringt, der Frieden verkündet, der gute Botschaft bringt, der Heil verkündet, der zu Zion spricht: Dein Gott herrscht als König!

Jesaja 52,7

Amen

Quellen

Blatt, Helmut, 2002: Stark im Glauben. Gesegnet zum Sieg. 1. Auflage. Marburg: Franke.

Braune, Karl, 1875: Die Briefe St. Pauli an die Epheser, Kolosser, Philipper. Theologisch-homiletisches Bibelwerk. Zweite vielfach veränderte Auflage. Bielefeld und Leipzig: Velhagen und Klasing.

Hahn, Eberhard, 1996: Der Brief des Paulus an die Epheser. Wuppertaler Studienbibel. Ergänzungsfolge. 1. Auflage. Wuppertal: R. Brockhaus.

Hunter J., Leckie A., 1989: Galaterbrief, Epheserbrief. Was die Bibel lehrt. Band 9. 1. Auflage. Neuhausen-Stuttgart: Hänssler.

Luzer, Erwin, 2001: Ideale Gemeinde sucht perfekten Pastor. 1 Auflage. Giessen und Basel: Brunnen.

Stadelmann, Helge, 1993: Epheser-Brief in Bibel-Kommentar. Band 14. 1. Auflage. Neuhausen-Stuttgart: Hänssler.

Stott, John, 2001: Die Botschaft des Epheserbriefes. 1. Auflage. Nürnberg: Verlag für Theologie und Religionswissenschaft.